

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

192 (13.7.1914) Erstes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.80, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einspaltige Kolonelle ob. deren Raum 20 Pfennig. Restameile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 294.

111. Jahrg. Nr. 192.

Montag, den 13. Juli 1914

Erstes Blatt.

Gefertigt durch: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: M. Golsinger; für Baden, Wales und Handel: H. Gerhardt; für Feuilleton: G. Weid; für Sport und Vermischtes: A. Döflinger; für Anzeigen: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: G. B. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reinich, Friedemann, Brechtstraße 4. Tel. Amt 111. Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfächer übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

Die deutsche Sozialgesetzgebung und das Ausland.

Von

Dr. rer. pol. Rudolf Staab (Rastatt).

Auf dem 9. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands, der, wie damals berichtet, gegen Ende des vorigen Monats in München tagte, ist der deutschen Sozialgesetzgebung kein Lob gesungen worden. Der Redner, Reichstagsabgeordneter Robert Schmidt, wies auf die seiner Ansicht nach bestehenden großen Mängel und Lücken hin, die in den verschiedenen Versicherungszweigen vorhanden wären; er exemplifizierte namentlich auf England, das in der Krankenversicherung den Arbeitern das Selbstverwaltungsrecht eingeräumt, eine reichsgehehrliche Arbeitslosenversicherung eingeführt und in der Frage der gesetzlichen Lohnregulierung wie auch der Heimarbeit einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan habe. Er kommt auf Grund seiner Darlegungen zu dem Resultat, daß Deutschland auf dem Gebiet der sozialpolitischen Betätigung nicht mehr an der Spitze stehe, sondern die Führung an das Ausland abgegeben habe.

Es wäre demnach die Frage zu unteruchen, ob die Sozialversicherung des Auslandes eine wirkliche Ueberlegenheit gegenüber den deutschen Einrichtungen aufweise, ob Deutschland in Wirklichkeit auf diesem von ihm zuerst beackerten Gebiete seinen Hintertreffen geraten ist. — Bezüglich derjenigen ausländischen Staaten, die eine Sozialversicherung durchgeführt haben oder zu tun im Begriff sind, der Einführung einer solchen die Wege zu ebnen, lassen sich leicht folgende Gruppen unterscheiden: Zunächst einmal die sozialpolitisch am meisten fortgeschrittenen Staaten Australien und Neuseeland mit ihrem beitragslosen, staatlichen Altersrentensystem. Die Staatsbürgerversorgung dieser Länder, in der von vielen das Ideal aller sozialpolitischen Bestrebungen gesehen wird, dürfte natürlich nur in solchen Staaten sich einbürgern, in denen dank ihrer innerpolitischen Verhältnisse ein starker Zug zum Kommunismus bemerkbar ist. Eine ausschlaggebende Bedeutung hinsichtlich der ferneren Ausgestaltung der Sozialpolitik dürfte den etwas frühreifen Versuchungen dieser Länder nicht gerade beizumessen sein, da sie sich in verhältnismäßig jungen Staatsgebilden mit noch wenig gefestigter sozialer Struktur dem Lichte der Öffentlichkeit präsentieren und ihre Lebensfähigkeit erst noch zu erweisen haben werden. Es folgen dann solche Länder, deren Sozialversicherung ebenfalls sämtliche Staatsangehörige ergreift, die aber zur Zahlung von Beiträgen verpflichtet sind. Hierzu gehören Schweden und Norwegen; auch Holland ist eben im Begriff, eine alle Bevölkerungsschichten umfassende staatliche Zwangsversicherung einzuführen, nur besteht noch keine Einigung darüber, ob die Versicherung beitragspflichtig sein oder als beitragslose Staatsrentenversicherung durchgeführt werden soll. Zur 3. Kategorie können die Länder gerechnet werden, die in engstem Anschluß an das deutsche Vorbild eine Sozialversicherung für bestimmte Berufsgruppen mit Beitragspflicht durchgeführt haben. Außer Rumänien, das die deutschen Einrichtungen mit bewundernswürdiger Vollkommenheit und unter Vermeidung all der bei uns gemachten Fehler zur Einführung gebracht hat, sind hier Belgien und England zu erwähnen. Gerade letzteres Land wird, wie eingangs ersichtlich, häufig als Beweis für die Ueberlegenheit des Auslandes in sozialpolitischer Beziehung angeführt. Doch auch hier liegen die Verhältnisse so, daß im Hinblick auf die erste kurze Dauer ihrer Einführung sich noch kein endgültiges Urteil abgeben läßt; vor allem gilt dies in bezug auf die Arbeitslosenversicherung, die die verschiedenartigste Beurteilung erfährt und bezüglich deren Einführung das Deutsche Reich und die deutschen Einzelstaaten sich bisher ablehnend verhalten haben. Zu den Ländern schließlich, die sich dem sozialen Gedanken gegenüber am meisten ablehnend verhalten, gehören unsere Nachbarstaaten Oesterreich und Frankreich. In ersterem Lande ist eine Sozialversicherung schon längerer Zeit in Aussicht genommen, ihre Durchführung begegnet aber immer wieder neuen Schwierigkeiten; in Frankreich dagegen besteht zwar ein Gesetz über den staatlichen Versicherungszwang, eine praktische Bedeutung hat dasselbe aber infolge der passiven Resistenz der Beteiligten noch nicht erlangt.

Rehren wir nach diesem Exkurs wieder zur Heimat zurück und suchen wir uns nun den Umfang und die Bedeutung der deutschen Sozialversicherung an der Hand einiger Zahlen klarzumachen. Für das Jahr 1912 betrug die Summe der ausbezahlten Entschädigungen in der Krankenversicherung 425,5 Millionen Mark, in der Unfallversicherung 170,25 Millionen Mark, in der Invaliden- und Altersversicherung 205,25 Millionen

Mark, in der Invalidenversicherung 205,25 Millionen Mark, in der Invalidenversicherung 205,25 Millionen Mark, in der Invalidenversicherung 205,25 Millionen Mark.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Karlsruher Tagblatt

Von der Nordlandreise des Kaisers.

Oslo, 13. Juli. Gestern vormittag hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzoellern“ ab, erledigte dann Regierungsgeschäfte und machte weiterhin in Begleitung einiger Herren des Gefolges einen Spaziergang an Land. Gegen 6 Uhr abends fand eine Besichtigung des Fritshof-Denkmales statt.

Vorgehen einer neuen Ministerliste in Frankreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 13. Juli. In geheimnisvollen Worten berichten die Abendblätter über ein Zerwürfnis zwischen dem Ministerpräsidenten Viviani und dem früheren Ministerpräsidenten Caillaux. Viviani sei über den Wortwechsel mit Caillaux sehr bestürzt. Er fürchte, daß ihm die ganze radikale Partei untreu werden könnte. Deshalb wolle er unter allen Umständen die Kammer morgen schon nach Hause schicken und für August eine Nachsession einberufen.

Paris, 13. Juli. Die Kammer hat eine Anzahl von Artikeln des Finanzgesetzes angenommen und dann die Fortsetzung der Diskussion auf heute vertagt.

80 000 Deserteure in Frankreich.

Paris, 13. Juli. Nach einer offiziellen Meldung hat die diesjährige Gesehung, die durchweg 20jährige Reute umfaßt, trotz strenger Auswahl ein Kontingent von 201 376 für den Wehrdienst und 14 189 Mann für den Hilfsdienst ergeben. Das „Echo de Paris“ behauptet, daß die Gesamtzahl der Gesehungsflüchtigen und Deserteure an 80 000 Mann betrage. Diese ungeheure Ziffer sei nur damit zu erklären, daß die Nachforschungen und Verfolgungen in sehr laxer Weise vorgenommen wurden.

Verhärzung der Lage auf dem Balkan.

Der Vormarsch der Epiroten.

Durazzo, 11. Juli. 7 Uhr abends. Einer Meldung aus dem Süden zufolge rücken die Epiroten unauhaltbar vor und haben bereits den Distrikt Stropar befreit. Nach den Aussagen des heute hier eingetroffenen Bräufelers von Balona bestehen die vorrückenden Truppenteile aus regulären griechischen Mannschaften. Berat und Balona seien stark gefährdet und könnten bald in die Hände der Griechen fallen.

Die Besetzung Korikas.

Durazzo, 12. Juli. Aus Balona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Besetzung Korikas durch die Epiroten am 9. Juli mit nur achtzig Mann nach Balona zurückgekehrt sind, da die zweitausend Mann betragenden Regierungstruppen vor dem Feind sich vollständig ausließen.

Unmenschliche Greuel bei der Einnahme von Korika.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 13. Juli. Sämtliche italienische Blätter berichten über unerhörte Greuel, die angeblich von griechischen Offizieren bei der Einnahme von Korika begangen worden seien. Verlorene Männer, Frauen und Kinder seien hingeschlachtet worden. Hunderte von Frauen und Mädchen seien zusammengedrückt, vergewaltigt und dann niedergeschossen worden. Als die größten Schandale hätten sich, wie „Giornale d'Italia“ berichtet, die griechischen Geistlichen betätigt.

Einberufung der italienischen Reservisten.

Rom, 12. Juli. Ein gestern veröffentlichtes Dekret ruft die Jahressklasse 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die mit Erlaubnis der Militärbehörde sich im Auslande befinden.

Die Einberufung der italienischen Reservisten wird allgemein als bedeutendes Zeichen der äusseren Lage kommentiert. Ein Balkandiplomat bezeichnet sie unbedenklich als gegen Griechenland gerichtet. Tatsache ist, daß die Ereignisse in Epirus und die Nichtachtung der sanktionierten Beschlüsse über die albanische Südgrenze durch Griechenland seit einigen Tagen scharfe Erwiderungen und Mahnungen in der öffentlichen Presse gefunden haben, denen man jetzt, durch die fortwährenden Ereignisse gedrängt, militärischen Nachdruck geben will.

Der Anschlag der Einberufungsordre durch grüne Manifeste ist die Form der Mobilisation. Der Gesehungstermin, 15. Juli, umfaßt im ganzen hundert-

Land erreicht. Daß aber gerade das Ausland allen Grund hat, das bisher Versäumte schleunigst nachzuholen, ergibt sich aus der Gegenüberstellung der Zahlen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter. Denn die Dringlichkeit einer umfassenden Durchführung der sozialen Versicherung in den

einzelnen Ländern ist um so höher, je weniger die Arbeiter in den Gewerkschaften wenigstens teilweise die Vorteile genießen, die ihnen die staatliche Versicherung zugewenden in der Lage ist. Auch unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, steht Deutschland mit einer Höchstzahl von etwa 4 Millionen gewerkschaftlich organisierter Arbeiter an der Spitze; es folgen dann England mit ungefähr 3 Millionen, die Union mit etwa 2,25 Millionen, Frankreich mit etwas über 1 Million, die Verbände Italiens, Oesterreichs und Russlands rangieren bereits unter 1 Million. Wenn daher das Ausland heute die Durchführung einer Sozialversicherung ebenfalls tatkräftig betreibt, so hält es damit das seit langem Versäumte nur nach. Es geht daher nicht an, von einem Vorprung des Auslandes Deutschland gegenüber zu sprechen, selbst wenn die ausländischen Gesehungen heute schon in einzelnen Versicherungszweigen, wie der Arbeitslosenversicherung, vorangegangen sind, bezüglich deren Einführung wir uns noch in dem Stadium abwartender Ermüdungen befinden. Ebenso dürfte man es der deutschen Gesehung nicht zum Vorwurf machen, daß sie in der Frage des Arbeiterschutzes den goldenen Mittelweg einhielt.

Es fällt keinem Einsichtigen, der für die sozialen Probleme unserer Zeit einen offenen Blick hat, bei uns einen Stillstand in dem sozialen Gesehungswork zu verlangen; aber die Forderung ist berechtigt, daß man in Zukunft hierin etwas langsamer vorgehe, als dies bislang der Fall war. Lassen wir also erst einmal das Ausland das Versäumte nachholen, dann können wir weiter sehen. Auch das vor kurzem in der Kölner Werkbundausstellung zu einer Sitzung zusammengetretene Direktorium und Gesamtausschuß des Handabundes einigte sich in der Forderung nach einem langsameren Tempo in unserer sozialen Gesehung vor allem im Interesse der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt. Es ist daher sehr freudig zu begrüßen, daß sich das Reichsamt des Innern nun entschlossen hat, eine Denkschrift über die Wirkungen unserer Sozialgesetzgebung herauszugeben, die nicht nur die Wirkungen derselben auf wirtschaftlichem, sondern auch auf dem sittlichen und gesundheitlichen, sowie auf allen anderen Gebieten, auf denen die Einflüsse der sozialen Gesehung in Erscheinung treten, in ihre Untersuchung einbeziehen will.

Die Lage des Fürsten von Albanien.

Durazzo, 11. Juli. Heute fand unter dem Vorsitz des Fürsten eine große Versammlung von Korabeln statt, an welcher Premier Vidoba, Ismael Kemal und etwa 40 angelegene Vertreter aus Nord-, Mittel- und Südalbanien teilnahmen. Einige Teilnehmer rieten dem Fürsten, sich wegen Entsendung fremder Hilfstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprachen, und ihre Stellungnahme dahin präzisierten, daß der Fürst sich darauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London festgesetzten Grenzen Albanien zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathieausdrücken für den Fürsten. Am bemerkenswertesten sprach sich in dieser Hinsicht Fisa Voljotin aus, der erklärte, obwohl der Fürst nicht aus unserer Wahl hervorgegangen ist, sondern aus Europa bestimmt wurde, halten wir heute treu zu ihm. Sollte sich der Fürst gezwungen sehen, uns zu verlassen, so möge ein anderer das Mandat nicht übernehmen. Die Albaner sind nicht Kinder, mit denen gespielt werden kann. Am Schluß der Beratung folgte eine abermalige Sympathieausdrücke für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Verlaufe die vollständige Uebereinstimmung zwischen den mohamedanischen und katholischen Teilnehmern zutage trat, ihren Fürsten zu stützen.

Durazzo, 12. Juli. Der Kriegminister Mustafa Bey hat gestern seine Demission überreicht. Sicherem Vernehmen nach wird der Fürst morgen die Demission annehmen.

Berlin, 13. Juli. Der gestern abend aus Petersburg hier eingetroffene albanische Ministerpräsident Turhan Pascha sagte einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung“, daß er etwa drei Tage in Berlin bleiben und dann voraussichtlich nach Paris weiterreisen werde.

Durazzo, 11. Juli. Die Aufständischen verweigern die Auslieferung der in Albanien gefangenen holländischen Offiziere Verhulst und Heimers so lange, bis ihre Forderungen erfüllt worden seien.

Mexiko.

Neuquero, 13. Juli. Nach Depeschen aus Saltillo haben die Rebellen San Pablo Cochimilco und andere Vorstädte von Mexiko angegriffen.

Torreón, 12. Juli. Auf einer kirchlichen Konferenz zwischen Vertretern Carranzas und Villas wurde das über die revolutionären Operationen geschlossene Abkommen mit einem Zusatz versehen, wonach kein militärischer Führer provisorischer Präsident von Mexiko werden darf. Hierdurch scheiden Carranza, Villa, Angeles und einige andere Militärführer als Präsidentschaftskandidaten aus.

Saltilllo, 12. Juli. Nach Berichten aus wohlunterrichteten Kreisen soll Guertas Entlassungsgesuch dem Kongress in der morgigen Sitzung unterbreitet werden. Der neue Minister des Aeußern Carbajal, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, daß seiner Ernennung im Geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten ausgemittelt sei. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Cradock nach der Hauptstadt soll sein. Guerta und Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich auf ein britisches Kriegsschiff begeben.

Saltilllo, 11. Juli. Die Meldung, Guvamas sei von den Bundesstruppen geräumt worden, ist, wie bereits gemeldet wurde, verfrüht. Nachrichten, die jetzt von dem General Alvarez, dem Befehlshaber der Belagerer, eingetroffen sind, belangen, daß seine Truppen Guvama auf der Landseite vollständig eingeschlossen haben.

Großherzogliches Hoftheater.

Die Josephs-Legende von Strauß in Karlsruhe. Wie wir von unserem Berliner Korrespondenten erfahren, wird im Laufe des Oktober die Josephs-Legende durch das russische Ballett im Karlsruher Hoftheater zur Darstellung gelangen.

Weitere Depeschen siehe Seite 3.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Sport und Spiel.

Pferdereinen zu Freiburg i. Br.

—i— Freiburg, 12. Juli. Die im heurigen Jahre um zwei Monate verschobenen Pferdereinen gingen heute nachmittag auf dem Exercierplatz...

1. Halbblut-Jagdrennen. Distanz etwa 3000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Pferde...

2. Schloßberg-Jagdrennen. Distanz etwa 3500 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter...

3. Rosswald-Jagdrennen. Distanz etwa 3000 Meter. Ehrenpreis Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden dem Sieger...

4. Kaiserstuhl-Jagdrennen. Distanz etwa 3000 Meter. Ehrenpreis, gegeben von den Vorstandsmittgliedern des Freiburger Rennvereins...

5. Freiburger Jagdrennen. Distanz etwa 4000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter...

Bulach), 4. Mittelmeister v. Gärtingnes „Somer“ (Reiter: St. Dietrich Ulman 20). Totalisator — Sieg 13:10.

6. Breisgau-Jagdrennen. Distanz etwa 3000 Meter. Drei Ehrenpreise. Es liefen 6 Pferde...

Kurz vor Beendigung der Rennen ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Major v. Bülow, der das letzte Rennen mitritt, kam durch einen Sturz...

22. Ruderregatta in Heilbronn a. N. Heilbronn, 12. Juli. Nach der Karlsruher Regatta vom letzten Sonntag gab sich heute ein großer Teil der südd. Ruderer...

Jungmann-Vierer (Ehrenpreis des K. württ. Ministeriums für Kirchen- und Schulwesen): 1. Rheinflug „Allemania“ Karlsruhe, 6.41 1/2 (R. Vansbach, G. Sped, S. Kemp, R. Schulz, Steuer: B. Schäfer)...

Schwaben-Vierer: 1. Mannheimer Ruder-Verein „Amicitia“, 6.47 (B. Seisinger, R. Schwarz, R. Bronn, M. Göb, S. Apfel). 2. Ruderklub „Saar“ Saarbrücken, 6.49 1/2.

Jungmann-Einer (Ehrenpreis des Grafen Reinhard von Rappag): 1. Suittgarter R. G. von 1899 (Georg Thoma), 7.15 1/2. 2. Mannheimer R. G. (Julius Ries) aufgegeben.

Junior-Vierer: 1. Ludwigsbafener Ruder-Verein, 6.35 (H. Koller, C. Badendit, R. Wols, W. Schaaff, G. Gausen). 2. Heilbronner R. G. „Schwaben“, 6.36 1/2.

Doppel-Zweier: 1. Ulmer Ruderklub „Donau“, 6.54 1/2. 2. Frankfurter Ruderklub (W. Neubold, C. Reichard) aufgegeben.

Jungmann-Vierer (Ehrenpreis des Herzogs Albrecht von Württemberg): 1. Ruder-Gesellschaft Heidelbergs, 6.09 1/2 (H. Meiffen, J. Blaitter, W. Weigand, W. Germann, R. Groß, D. Sommer, A. Ehret, R. Gebert, G. Vollem). 2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft, 6.14.

Wartberg-Vierer (Ehrenpreis): 1. Ludwigsbafener Ruder-Verein, 6.42 1/2 (H. Koller, C. Badendit, R. Wols, W. Schaaff, G. Weber). 2. Stuttgart R. G. von 1899, 6.43.

Einer-Refarvokal (Damenpreis): 1. Frankfurter Ruderklub (W. Neubold), 7.32 1/2. 2. Heilbronner R. G. „Schwaben“ (S. Schwarzenberger), 7.37 1/2.

Jungmann-Vierer (Ermunterungspreis): 1. Ulmer Ruderklub „Donau“, 6.44 1/2 (W. Wolfenter, W. Klingler, R. Banner, M. Klingler, A. Klunger). 2. Tübinger Ruder-Verein „Fidelio“, 6.49 1/2. 3. Ruder-Verein Heilbronn.

Königspreis-Vierer (Ehrerpreis): 1. Heilbronner R. G. „Schwaben“, 6.08 1/2. 2. Ludwigsbafener Ruder-Verein, 6.09 1/2.

Leichtathletik. 3000 Meter-Stafettenlauf der Karlsruher Rasensportvereine. Der Karlsruher Rasensportverband brachte gestern seinen 10 mal 300 Meter-Stafettenlauf um den Wanderpreis der Stadt Karlsruhe vom Groß-Schloß zum Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins zum Austrag.

Die genauen Resultate sind: 1. Klasse: 1. F.C. Rhönix 16 Min. 31.2 Sek.; 2. F.C. 32 Sek.; 3. F.C. Rhönix 11 7 Min. 1 Sek. 2. Klasse: 1. F.C. Mühlburg 7 Min. 16. 2. Sek. Militärklasse: 1. 4. Komp. Leib-Gren.-Regiment 109 7 Min. 3.2 Sek.; 2. Feld-Art.-Regiment Nr. 50 7 Min. 38 Sek.

Pferdereinen. Magdeburg. Naastieb-Jagdrennen. 2000 M. 1. B. v. Gohlers Paatagan (St. Krüger), 2. Von Tom, 3. Worcester Bello. 19:10; 11, 11:10. — Preis der Salzquelle. 2500 M. 1. Frhr. v. Winchhausens Poseidon (Torke), 2. Serena, 3. Pfeil. 47:10; 17, 95, 16:10. — Preis von Diromeiko. 2800 M. 1. St. Frhrn. v. Schlottheims Borstfene (Seif.), 2. Goldwährung, 3. Chami. 29:10; 29, 20, 13:10. — See-Jagdrennen. 4500 M. 1. St. v. Ravens Sweet Rah (St. v. Raven), 2. Diadem, 3. Diamond Gill. 76:10, 21, 56, 24:10. — Verfüß-Jagdrennen. 2800 M. 1. A. v. A. Ulfshneiders Saltarello (Stilling), 2. Figa, 3. Romulus. 29:10; 12, 16, 12:10. — Hans Greiner-Memorial. 2000 M. 1. St. v. Ravens Chauton (St. v. Raven), 2. Erfinderin, 3. Draco. 29:10; 12, 13:10. — Preis vom Luifengarten. 2500 M. 1. West. Sonnenhausens Saralt

(Wedgewood), 2. Feuratte, 3. Columbus. 52:10, 15, 18, 19:10.

Dortmund. Juli-Rennen. 3000 M. 1. W. Sillbergers Giddy Girl (Seidt), 2. Vichtenstein, 3. Epion. 15:10. — Rußbaum-Jagdrennen. 2000 M. 1. Berentamps Nirobolant (Benedict), 2. Samilton, 3. Guernica II. 18:10; 34, 60, 23:10. — Jagdrennen der Dreijährigen. 3000 M. 1. Th. v. Weitzers bagens Campadroma (Wurft), 2. Minorität, 3. Meertabe. 45:10, 17, 13, 15:10. — Verkaufs-Güterrennen. 2500 M. 1. C. Sadenbergs Restiva (Benedict), 2. Parleur, 3. Sands off. 26:10; 13, 17, 20:10. — Großer Preis von Dortmund. 2000 M. 1. W. Kochs Scivio Africanus (Dobr), 2. Nicht Dab, 3. Silvia. 64:10; 24, 34, 72:10. — Tribünen-Jagdrennen. 5000 M. 1. Wepes Maroffo (Dobr), 2. Ardington, 3. Golden Garnet. 304:10; 53, 21:10. — Sommer-Blachrennen. 2000 M. 1. W. Douglas' Gerona (Langl), 2. Füle Partout, 3. W. Beeper. 183:10; 58, 30, 64:10.

Drelio Ueberraschungssieger im Großen Preis von Grunewald. Nun hat auch der von Siegfried zu Sieg eilende Stall des Freiherrn v. Dyppeheim die Unbekendtheit des Turfplädes erlebt...

Reihend. Bei den gestrigen Rennen des Württembergischen Reitvereins hatte Oberleutnant von Gaan-Krieger des 1. Leibhularenregiments mit seinem Pferde einen schweren Sturz erlitten...

Wanzen samt Brut lassen Sie am besten gleich radikal durch die Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer, Marienstraße 52, Telefon 2340 und Ettingerstraße 1428, vernichten.

Inventur-Verkauf

Seiden-Stoffe

hochfeine Qualitäten zu niedersten Preisen.

169 Kaiserstraße

Großhandlung

Leipheimer & Mende

Neue Salzgarben neues Delikatess-Samertraut empfiehlst Gustav Bender Hofl., Lammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Zirkel.

Gegen Flechten Hautreinigung, Pickel, Schuppen, rissige Haut, Ausschlag, Gesichtsröte Hautjucken Photographen- und Laboratorium-Hände verwenden Sie nur die bewährte RINO-SEIFE Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten. Stück 60 Pfg. — Überall zu haben. Nur echt mit Fa. Rich. Schmeitl & Co., G. m. b. H., Weinböhla

Amerikanische Journale Dauer-Kontobücher - Durchschreibebücher vorrätig und Sonderanfertigung Gebr. Leichtlin Zähringerstraße 69. Telefon 48.

Achtung Schreibmaschinen-Besitzer Reparaturen aller Maschinen prompt und billig. Niebel & Co., Telefon 2570, Adlerstraße 4. Unentgeltliche Rechtsanwaltsstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-7 Uhr, Lindenschule, Kriegstraße 44.